

Es farbte sich die Wiese grün  
Und um die Hecken sah ich's blühn;  
Tagtäglich sah ich neue Kräuter,  
Mild war die Luft, der Himmel heiter:  
Ich wußte nicht, wie mir geschah,  
Und wie das wurde, was ich sah.

Und immer dunkler ward der Wald,  
Auch bunter Sängers Auserhalt,  
Es drang mir bald auf allen Wegen  
Ihr Klang in süßem Duft entgegen.  
Ich wußte nicht wie mir geschah,  
Und wie das wurde, was ich sah . . .

Novallis.

## Unfallschutz bei der Forstarbeit

Die Landesbauernschaft Sachsen weist darauf hin, daß beim Holzfällen, Baumroden, Aufarbeiten, Auf- und Abladen sowie bei der Beförderung von Holz dringendst auf die Unfallverhütungsvorschriften der Sächsischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu achten ist. Vor allem ist es Aufgabe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, diejenigen Volksgenossen, die als Hilfsarbeiter in die Betriebe gekommen sind und infolge Unkenntnis über die Betriebsgefahren in verstärktem Maße Unfällen ausgesetzt sind, genauestens zu unterrichten. So sind alljährlich beim Fällen von Bäumen durch unvorsichtiges und nicht rechtzeitiges Verlassen des Fallbereichs des Stammes Todesfälle zu verzeichnen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Forstarbeiter und Arbeitgeber beim Nichtbeachten der Unfallverhütungsvorschriften dritten geschädigten Personen gegenüber schadenersatzpflichtig gemacht werden.

## Kampf gegen die Schwarzarbeit

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung hat nicht nur die Aufgabe, das Heer der heute noch arbeitslosen drei Millionen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, sondern auch Treu und Glauben, die in den Jahren der Demoralisierung immer mehr verloren gingen, auf dem Arbeitsmarkt wieder herzustellen. Der Kampf gegen die Schwarzarbeit und gegen die volks- und staatsfeindliche Gesinnung, die aus ihr spricht, ist in dieser Hinsicht eines der vielen erfolgversprechenden Mittel!

Schwarzarbeit ist ein Begriff, der sich in den Zeiten der disziplinierten Wirtschaft zur höchsten Blüte entfalten konnte. Es gehörte schon damals fast zum guten Ton, den Staat zu betrügen, indem man auf der einen Seite Unterstützung bezog und im übrigen irgendeiner Arbeit nachging. Dabei war das Verhalten der Arbeitgeber, welche die Leute einstellten, genau so verwerflich, weil sie dadurch nicht nur das Lohnniveau des entsprechenden Industriezweiges, sondern auch das Preisniveau des ortsanfertigen Handwerks schädigten.

Seitdem der Kampf gegen die Schwarzarbeit ein wichtiger Bestandteil nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik geworden ist, dürfen die größten Mißstände heute beseitigt sein. Die Industrie und Handelskammer weist aber darauf hin, daß es auch in Zukunft Pflicht jedes Volksgenossen ist, darüber zu wachen, daß ein derartiges wirtschaftsschädliches Treiben nicht wieder einsetzt. Meldungen, die vertraulich behandelt werden, nimmt die Industrie- und Handelskammer Dresden wie bisher entgegen. Es wird jedoch gebeten, Namen und Anschrift zwecks ev. Rückfragen anzugeben, da anonyme Anzeigen grundsätzlich nicht bearbeitet werden.

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldswalde.** Regen ist dringend notwendig, auf den Feldern, auf den Wiesen, in den Gärten. Regen hoffte man zu bekommen, als sich gestern kurz nach Mittag der Himmel bewölkte und Donnerrollen hörbar wurde. Doch das Wetter verzog sich wieder, ebenso ein solches am späten Nachmittag und in den Abendstunden. Nur einzelne Tropfen fielen, viel zu wenig, um auch nur etwas die durstende Erde zu tränken. In der Frauensteiner Gegend und ab Schmiedeberg aufwärts regnete es stark, teilweise fielen auch Schloßen. Bei Frauensteiner gleichen die Straßen kurze Zeit strömenden Bächen. Die Gewitter ringum haben uns nur eine Abkühlung der Temperatur gebracht.

**Dippoldswalde.** Bei den Ausgrabungsarbeiten zum Verlegen neuer Wasserleitungsrohre wurde am Kirchplatz in der Nähe der Bäckerei Gönner ein gut gemauerter Schacht aufgedeckt, der etwas über 5 m tief ist. Unten zieht ein 1,65 m hoher Stollen in Richtung Bahnhofstraße 2,20 m hin. Dann ist er vermauert. Aus dem Felsen dringt ziemlich stark Wasser, das nach einer Schließe Abfluß hat. Die Luft in dem Stollen ist sehr gut. Welchem Zweck die Anlage gedient hat, ist unbekannt.

**Dippoldswalde.** Am Vorabend des Tages der deutschen Arbeit brannte der Standort Dippoldswalde der Hitler-Jugend in der Nähe des Steinbruchs nach alter Sitte übliches Maiffeuer ab. Im Halbkreis stand die Hitler-Jugend, als der riesige Holzstoß entzündet wurde. Jeder einzelne hatte beim hellen Auslösen der Flammen seine eigenen Gedanken. Jeder einzelne wußte, was dieses Feuer zu bedeuten hatte. Nachdem die Flammen hell aufloderten, wurde die Proklamation des Reichsjugendführers und darnach eine lustige Geschichte von Manfred von Killinger „Terrible boys“, also „Schreckliche Jungen“, vorgelesen. Dann ließ Gefolgschaftsführer Gottfried Säß die Bedeutung dieser Flammen durch ferne Worte fühlen und ermahnte jeden zur unbedingten Treue, entweder 100 prozentig für die nationalsozialistische Idee einzustehen

oder die Reihen der HJ zu verlassen. Beim Verklimmen der Flamme wurden von der HJ Feuerprüge angefaßt und kräftig über das Feuer gesprungen. 1/2 Uhr wurde wieder unter kräftigen Kampfliedern in die Stadt marschiert. Jeder Hitler-Junge hatte in den vergangenen Stunden ein tiefes Erlebnis gehabt, woran er immer denken wird.

**Hörsdorf.** Die diesjährige Feier des Tages der Nationalen Arbeit war hier etwas ganz besonderes. Ganz außer den Feiern am Tage noch ein vielstündiger Unterhaltungsabend statt, dessen Reingewinn der letzten großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, dem Teichbau, zugute kommt. Am späten Vorabend des 1. Mai wurde von der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP auf dem Turnplatz des Turnvereins „Deutsche Ehre“ ein riesiger Maibaum aufgestellt. Anschließend brannten HJ, Jv. u. WM ein Höhenfeuer ab. Die Amtsmänner der Ortsgruppe und eine große Anzahl Partei- und Volksgenossen nahmen daran teil. Früh 7 Uhr erschall der Weckruf. Die Kapelle der Freim. Feuerwehrgesellschaft durchzog mit der gesamten Schuljugend den festlich geschmückten und reich besetzten Ort. Die Schuljugend sammelte sich dann gemeinsam auf dem Platz des Turnvereins, um der Rundfunkübertragung aus dem Berliner Lustgarten zu lauschen. Schulleiter Hg. Becker wies vor Beginn der Uebertragung auf den Sinn des Tages hin. 1/2 Uhr stellten sich die Volksgenossen an der Hiltterstraße zu dem Festzug, der sich gegen 2 Uhr in Bewegung setzte. Mehrere Festwagen veranschaulichten die Bedeutung des Tages. Voran der Wagen mit der Maibühne, begleitet von berittenen Herolden und Maiejungfrauen. Ein anderer Wagen erinnerte an den Teichbau. Weiter wurden je ein Wagen „Handwerk“ und NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gezeigt. Nicht unerwähnt sei noch der Kraftwagen Dr. Reicholds, der vorzüglich passend hergerichtet war. Nachdem der gesamte Ort durchschritten war, hielt vor dem Platz der Hiltterstraße Ortsgruppenleiter Kirchner eine kurze Ansprache, in der er in markigen Worten die Bedeutung des Tages klarlegte. Der gemeinsame Gesang des Horst-Wessel-Liedes bildete den Abschluß dieses Teiles. Auf dem Platz des Turnvereins „Deutsche Ehre“ war ein großer Lautsprecher aufgestellt. Hier kam eine große Anzahl Volksgenossen zusammen, um die Höhrerrede zu hören. Der Unterhaltungsabend, der um 8 Uhr im Gesshof „Erbergricht“ stattfand, wurde eingeleitet mit dem Gesang der Lieder „Vaterland“ und „Lied der Banane“ durch den Männergesangsverein „Eintracht“ hier. Zwei Theaterstücke, betitelt: „Deutschland will leben“ und „Regelmann will gegenan“, die dem Charakter der neuen Zeit Rechnung tragen, wurden aufgeführt. Ferner wartete der Turnverein „Deutsche Ehre“ mit literarischen Vorträgen und Volkshäufigen auf. Schließlich erfreute der Musikverein „Saitenklänge“ Hörsdorf mit drei Stücken für Volksmusik und einer Zugabe. Den Reigen der Darbietungen beschloß der Männergesangsverein „Eintracht“ mit den Liedern „Deutsches Volksgesetz“ und „Wohls am Gewehr“. Die zahlreich erschienenen waren mit den Leistungen aller äußerst zufrieden. Starke Beifall waren das äußere Zeichen hierfür. P. Bürgermeister Theß richtete noch herzlichste Dankesworte an alle Anwesenden, insbesondere an die, die mitgeholfen hatten, den Abend zu verschönern. Er gab ferner bekannt, daß einschließlich einer größeren Spende des hiesigen Verkehrs- und Verschönerungsvereins insgesamt 650 RM. Guthaben zu verzeichnen seien, die reiflos für den Bau der Badekabinen Verwendung finden sollen. Bekanntlich war bisher nur die Finanzierung für den reinen Teichbau — also ohne die Holzbauten — sichergestellt. Nachdem dem Führer ein dreifaches „Sieg Heil“ dargebracht worden war, begann ein stilles Maientanzfest.

**Glashütte.** Am die 80 Personen zählten wir am Montag nachmittag in der erweiterten Saalhalle der „Sonne“, die auf Einladung des Glashütter Zahlstellenleiters des Gesamtverbandes deutscher Arbeitsoffizier gekommen waren, um durch den Mund des Unterbezirksobmanns Wessely einiges über den gegenwärtigen Stand der Rentnerversorgung und -betreuung zu hören. Das Thema hieß „Volksgemeinschaft — Tagemeinschaft“. Er bat am Schluß der Versammlung alle um Mithilfe am Aufbau der großen Tagemeinschaft, denn die Arbeitsfront (der also auch der Gesamtverband der deutschen Arbeitsoffizier eingegliedert ist) übernehme einmal die Aufgaben, die heute noch der Fürsorge obliegen. Wieder waren mehrere Anmeldungen der Erfolg des Tages.

**Delfa.** Wie an allen Orten des Deutschen Reiches wurde natürlich auch hier der Tag der nationalen Arbeit gefeiert. Im Einzelnen soll hier nicht darauf eingegangen werden, weil darüber schon von vielen anderen Orten berichtet worden ist. Am Montag abend war Kirchgang und während dann am Abend im oberen Gesshof eine Pflichtenversammlung sämtlicher Oeffner und Wendischsarsdorfer Wauern stattfand, zog die Hitlerjugend und WM durch den Ort nach dem Höhenfeuer, hier ein Höhenfeuer zu entfachen. Nach einer kurzen eindringlichen Rede begannen die Sprünge durch das verglimmende Feuer, begleitet von Sprüchen und Versen, was der Jugend viel Spaß machte. Dann wurde nach der Einholung des Maibaumes, der auf dem Turnplatz seine Aufstellung gefunden hatte, in der Turnhalle die Uebertragung der Jugendkundgebung mit der Rede des Jugendführers Wabur von Schirach abgehört. Der 1. Mai selbst brachte am Morgen nach dem Weckruf für Delfa etwas Besonderes: In der Sieblung wurde eine Fahne geweiht. Zum Weckruf spielten abwechselnd eine Kapelle und die Trommler und Pfeifer des Jungvolkes. Dann zog der städtische Zug hinaus nach der Randfeldung und nahm Aufstellung im Steinbruch oberhalb der Sieblung. Hier hatten sich die Angehörigen der Siebler schon eingefunden. Während ein Ehrentrupp der SA mit der Ortsgruppenfahne selbwärts Aufstellung genommen hatte, wurden alle 24 Siebler in die Mitte des Platzes gerufen. Zwischen zwei Birken war ein mit einer Fahnenkreuzfahne geschmücktes Rednerpult aufgestellt worden, von dem aus zuerst der Obmann der Siebler, Hans Reich, im Namen aller Siebler die Erschienenen begrüßte, besonders Bürgermeister Großer, Ortsgruppenleiter Schubert und den Vertreter der Sieblergemeinschaft Sachsen, P. Weller. Er sprach seine Freude aus, daß die Ortsbewohner ihrem Rufe Folge geleistet haben, auch einmal am zeitigen Morgen ins frische Wirtengrün zu kommen. Dann sprach P. Weller und überbrachte Grüße und Wünsche der Sieblergemeinschaft Dresden-Altkadt und des Gesamtverbandes Sachsen. Er brachte zum Ausdruck, daß die Siebler verschiedene Wandlungen haben durchmachen müssen, bis sie im großen Einheitsverband der Siebler Deutschlands, Landesgruppe Sachsen, aufgegangen seien. Der Siebler kämpfe ja für eigene Ehre und die Sieblergemeinschaft Delfa beweise durch die Weihe einer Sieblerfahne, daß sie sich reiflos hinter Adolf Hitler und seine Ideen stelle. Er hat, dem Verbände weiterhin die Treue zu halten. Dann sprach Marianna Pahnner und Rudolf Postler je ein Gedicht. Bürgermeister Großer dankte für die Einladung zur Fahnenweihe, der er gern Folge leisten habe, bewies den Sieblern, daß sie sich mit der Weihe dieser Fahne ganz hinter ihrem Führer Adolf Hitler gestellt haben. Mit einem Gedicht entrollte dann Frau Reich, auf deren Grundriss der Fahnenmast aufgestellt gefunden hatte, die große Fahnenkreuzfahne, die anschließend daran von Ortsgruppenleiter Schubert geweiht wurde. Er führte aus, daß ihm der 1. Mai als der geeignetste Tag der Weihe erschienen sei, als die Siebler an ihn herangetreten seien, eine Fahnenkreuzfahne anzuschaffen und sie als Sieblerfahne über der Sieblung wehen zu lassen. Dann wurde nach Paul Reich als Fahnenwart in Pflicht genommen und der Sieblerobmann Hans Reich brachte ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Volkshaupter Adolf Hitler aus, welchem sie treue Gefolgschaft zu leisten versprochen, hat er doch die schließlichen Worte geprägt: „Du bist nichts, dein Volk ist alles.“ Während die Anwesenden die Sieblung umstanden, zog der Ehrentrupp der SA und die Fahnenab-

ordnung in das Grundstück des Föhnenwerts, wo unter Gesang des Horst-Wessel- und Deutschlandliedes Paul Reich zum ersten Male die Fahne hiefl. Am Vormittag zogen dann die Schulhinder von Delfa und Wendischsarsdorf nach der Turnhalle, um hier die Rede des Reichshaupter Adolf Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels zu hören. Am Nachmittag zogen alle Berufstätigen, nach Belegschaften mit den Belegschaffsführern begleitet, in einem städtischen Festzuge nach dem Turnplatz, wo nach verschiedenen Musikstücken der Kapelle und des Gesangsvereins „Wiederkehr“ unter Leitung von Kantor Preßler und nach kurzen Worten des Ortsgruppenleiters R. Schubert die Rundfunkrede des Reichshaupter Adolf Hitler übertragen wurde. Am Abend fand in beiden Sälen, die stark überfüllt waren, froher Maientanz statt.

**Johnsbach.** Der Ehrentag der Arbeit wurde auch hier bereits am Montag abend eingeleitet. WM, Jungmädelschaft und Hitlerjugend stellten im Niederdorf und marschierten unter Vorantritt des Spielmannszuges des Turnvereins im Verbemarsch unter Musik und Liederklangen bis zur Schule und von da mit dem Maibaum nach dem Turnplatz, wo bereits eine stattliche Zuschauermenge sich eingefunden hatte. Mitten auf dem Platz wurde er aufgestellt. Einige Worte der Begrüßung entbot der Ortswart der WM, den Volksgenossen, den Arbeitern der Sälen und der Faust und grüßte den Maibaum als das Symbol des Ehrentages der deutschen Arbeit. Gesänge und Sprechstücke des WM, der allgemeine Gesang: „Der Mai ist gekommen“ u. a. m. belebten die Feier, worauf es zu den beiden Höhenfeuern des WM, Hitlerjugend und Jungvolkes ging, die wieder durch Gesang und Reigen vorführt wurden und wo man auch Gelegenheit hatte, die Höhenfeuer der weiteren Umgebung zu sehen. Am Ehrentag selbst fand in der Schule am Vormittag eine kurze Feier beim Rundfunkübertrag des Deutschlandliedes statt. Gegen 1 Uhr stellten sich die verschiedensten Berufe aus dem Ortsgruppenbereich (Johnsbach mit Wärenheide und Falkenhain) auf der Falkenhainer Höhe zum Festzug. 4 Reiter im Braunkleid und Stahlhelmsuniform und die Ortsgruppenfahne eröffneten den Festzug. Es folgten „Kraft durch Freude“ mit einer Kelterwagenpartie: Fahrt in die Boomblut, Musikkorps, Sport, Beamtenschaft, Festwagen der NS-Hago, das Handwerk darstellend, anschließend NS-Hago und GHO. zu Fuß, NSDAP und WM, mit einem Holzwagen des Eszemerkes Zimmermann, anschl. Belegschaft, Festauto mit „Alle Sälen und Gebirge“, darstellend eine Rodenstraße aus der alten Zeit, wo ältere Frauen mit dem Fledschittel hinterm Ofen saßen, alle Erinnerungen beim Klänge der Jethbarmonika auslaufend, zu der sich auch noch die männlichen Nachbarn einfanden. Dem Schluß des Festzuges bildete der Räderband mit Festwagen: „Beim Wulferen“ und anschließend Fußgänger aller übrigen Berufe. Die Sonne meinte es ziemlich gut und man konnte glauben, man sei im Juli, als der Festzug sich durch Falkenhain nach Johnsbach bis ins Niederdorf und von da nach dem Turnplatz bewegte. Auch diesmal hatte sich wieder eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. Ein schneidiger Marsch der Knautschkapelle eröffnete die Feier, worauf im Namen der Deutschen Arbeitsfront Ortswart Reich alle Teilnehmer begrüßte und deutschen Gruß dem Ehrentag der deutschen Arbeit und dessen Gründer Adolf Hitler entbot. Ein von dem Jungmädelschiff geförderter fließender Prolog, ein gleicher den Handwerkerstand veranschaulichender, von P. Schneider verfaßter und geförderter Prolog, Gesang der Männergesangsvereine Johnsbach und Falkenhain, ein Reigen der Jungmädelschaft beendeten die Feier auf das Beste. In markigen Worten sprach in seiner Festrede P. Dr. Engel, Lanenslein, zu den Festteilnehmern über die unruhigliche Vergangenheit der alten Regierungen und den gewaltigen Aufstieg der neuen Regierung zum Wohle der deutschen Arbeit und der deutschen Wirtschaft. Mit dem Horst-Wessel-Lied und dem Deutschlandlied fand die Feier ihr Ende, nachdem noch Propagandaleiter P. Vogler allen Teilnehmern und Helfern seinen Dank zum Ausdruck gebracht hatte. Abends fand im Erbergrichtshof ein gut besuchter Maientanz statt, wo nochmals Reigen, Turnen, Hausmusikvortrüge u. Sprechstücke die Würde des Ehrentages zum Ausdruck brachten. Nicht unerwähnt sei der Flagen- und Grünsmuch der Häuser, der ein schönes Bild auch nach außen bot. Nach Schluß der Feier auf dem Turnplatz war den Einwohnern Gelegenheit geboten, am Kriegerdenkmal die Rede des Führers durch Rundfunk anzuhören.

**Leipzig.** Am Mittwoch sind in der Andreaskirche drei Generationen einer Familie vor den Traualtar getreten: SA-Mann Knoche vom Sturm 12/167 feierte Hochzeit; seine Eltern wurden zur silbernen, seine Großeltern zur goldenen Hochzeit gleichzeitig mitgetraut.

**Radebeul.** In der Stadttrochneleisburg am Montag gab der 1. Bürgermeister Ewerit bekannt, daß der Zusammenfluß der Stadt Radebeul mit den Gemeinden Oberlöbnitz und Wahnitz von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden sei.

**Penz.** Beim Reichen eines Trunkes Walker für einen bestimmten Teilnehmer des Mischlunzuges in Kößdorf wurde eine Klempnersehrau von dem schwebenden Pferde so heftig in den Unterleib getroffen, daß sie mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

**Naue.** Am Mittwoch willig fand ein Beamter der Naueher Stadtpolizei in der Nauehauptpolizei ein diensthabendes Polizeihauptwachmeister Köhner erschossen auf. Es wurde festgestellt, daß der Beamte einem bedauerlichen Unfall zum Opfer gefallen ist. Neben ihm lag auf dem Tisch der Dienstreifen, aus dem Köhner den Ledstreifen entfernt hatte, um die Waffe zu kontrollieren. Er muß verächtlich einen Schuß, der sich noch im Laufe befand, gelöst haben. Die Kugel war ihm ins linke Nasenloch eingedrungen und im Großhirn stecken geblieben. Die Naueher Stadtpolizei verliert in dem 42-jährigen verheirateten Polizeihauptwachmeister Köhner einen ihrer liebsten Kameraden. Köhner hatte sich vor der Nachtübernahme durch rücksichtsloses Einschreiten gegen kommunalpolitische Mordbanden ausgezeichnet.

## Letzte Nachrichten

### Ein Vitamin gegen den Erreger der Lungenentzündung entdeckt

Berlin, 3. Mai. Der bekannte deutsch-jüdische Gelehrte und Nobelpreisträger Professor von Euler, der Leiter des Biologischen Instituts in Stockholm, hat, wie der L. O. L. N. z. aus Stockholm meldet, ein neues Vitamin entdeckt, das zwar mit dem antiskorbutischen D-Vitamin in der Regel vergesellschaftet, aber in seiner Wirkung nicht mit ihm identisch ist. Diese ist anscheinend von antibakterieller Art. Insbesondere soll das neue Vitamin, das vorzugsweise im Saft von Zitronen und schwarzen Johannisbeeren enthalten ist, Schutz gegen den Erreger der Lungenentzündung (Pneumonie) gewähren.

### Zwei Marxisten mit dem Gefängniswärter aus Oesterreich nach der Tschechoslowakei geflüchtet.

Wien, 2. Mai. Der Landessekretär der sozialdemokratischen Partei in Eisenstadt und der frühere sozialdemokratische Bürgermeister der burgländischen Stadt Neufeld, die beide in Eisenstadt interniert waren, sind am 1. Mai mit dem Gefängniswärter in die Tschechoslowakei geflüchtet. Sie haben von dort brieflich den Behörden mitgeteilt, daß sie gut angekommen seien. Man brauche sich nicht weiter um sie zu bemühen.